„IHR LIEBEN, ALLZU WEIT ENTFERNTEN“

Briefe von Louise Jacobson an ihre Familie 1942-1943

**Eine musikalische Lesung von Christine Manami Münster-Domke (Wort), begleitet von Thorsten Gand (Musik).**

In unserer schnelllebigen Zeit, in der durch den digitalen Wandel und uneingeschränkten Medienkonsum Themen wie Holocaust und Zweiter Weltkrieg unendlich weit entfernt scheinen und es kaum noch lebende Zeitzeugen gibt, werden die Worte der damals Siebzehnjährigen durch die authentische Interpretation der Schauspielerin Christine Münster Domke und die untermalende Musik von Thorsten Gand zum Leben erweckt, lassen keinen Zuhörer, keine Zuhörerin unberührt und regen zum Austausch und zur Diskussion an. Ein authentisches, bewegendes Zeitdokument zum Zuhören, Nachdenken und – wenn man möchte – drüber Reden.

**Zum Inhalt:**

Am 31. August 1942 wird die siebzehnjährige Louise Jacobson in Paris verhaftet, weil sie keinen Judenstern trägt. Nachdem sie sechs Wochen im Gefängnis Fresnes gemeinsam mit gewöhnlichen Kriminellen und Prostituierten festgehalten wird, kommt Louise am 14. Oktober nach Drancy, einem Sammellager für die französischen Juden, wo die Transporte in die Todeslager zusammengestellt werden. Am 13. Februar 1943 wird sie nach Auschwitz deportiert und dort gleich nach ihrer Ankunft in die Gaskammer geschickt.
Aus Fresnes und Drancy schreibt Louise an die Schwester, den Vater und die Schulfreundinnen, die gerade ihr Abitur machen. Voller Ahnungen, dass es auf ihrem Weg kein Zurück gibt, versucht sie, die Familie aufzurichten und zu trösten. In ihrem letzten Brief hieß es: “Ich habe traurige Nachrichten, lieber Papa, nach meiner Tante bin ich an der Reihe fortzugehen. Aber das macht nichts, ich bin sehr zuversichtlich…” Diese Briefe sind erschütternde Zeugnisse einer Liebe zu ihren Mitmenschen und einer Reife, die man einer Siebzehnjährigen nicht zutrauen würde.

Mehr als elftausend jüdische Kinder sind während der deutschen Besetzung Frankreichs umgebracht worden. Die meisten von ihnen haben keinerlei Spuren hinterlassen. Die Herausgeberin Nadia Kaluski-Jacobson ist die Schwester von Louise Jacobson. Sie hat während der deutschen Besetzung im frz. Widerstand gekämpft. Als Stimmen in Frankreich laut wurden, die den Holocaust leugneten, veröffentlichte sie die Briefe ihrer Schwester.

Ausführende: Christine Manami Münster-Domke (Lesung)

 Thorsten Gand (Musik)

Technik/Ausstattung: Mikrofon/Beschallung, Klavier